



ERSTER GESETZGEBUNGS-AUSSCHUSS
PRIMA COMMISSIONE LEGISLATIVA

Bozen | Bolzano, 21.04.2022

BERICHT ZUM LANDESGESETZENTWURF

Nr. 82/21

Änderungen zum Landesgesetz Nr. 5 vom 8. März 2010 „Gleichstellungs- und Frauenförderungsgesetz des Landes Südtirol und Änderungen zu bestehenden Bestimmungen“

eingetragen von den Landtagsabgeordneten Maria Elisabeth Rieder, Paul Köllensperger, Peter Faistnauer, Alex Ploner und Dr. Franz Ploner

Die Arbeiten im Ausschuss

Der Landesgesetzentwurf Nr. 82/21 wurde vom I. Gesetzgebungsausschuss in den Sitzungen vom 23. März und 20. April 2022 behandelt. An den Ausschusssitzungen nahmen auch die Erstunterzeichnerin des Landesgesetzentwurfes Nr. 82/21, Abg. Maria Elisabeth Rieder, der Amtsdirektor des Arbeitsinspektorats, Dr. Sieghart Flader, die Koordinatorin des Frauenbüros, Dr. Renate Kerschbaumer sowie der geschäftsführende Direktor der Abteilung Arbeit, Dr. Stefan Luther, teil.

Der Vizepräsident Carlo Vettori verlas das bedingt positive Gutachten des Rates der Gemeinden zum Gesetzentwurf Nr. 82/21 und erinnerte daran, dass der Südtiroler Landtag den zu behandelnden Gesetzentwurf am 10. November 2021 erneut an den Gesetzgebungsausschuss rückverwiesen hatte.

Die Abg. Maria Elisabeth Rieder erläuterte den zur Behandlung stehenden Gesetzentwurf. Zudem

RELAZIONE SUL DISEGNO DI LEGGE PROVINCIALE

N. 82/21

Modifiche alla legge provinciale 8 marzo 2010, n. 5 “Legge della Provincia autonoma di Bolzano sulla parificazione e sulla promozione delle donne e modifiche a disposizioni vigenti”

presentato dai consiglieri provinciali Maria Elisabeth Rieder, Paul Köllensperger, Peter Faistnauer, Alex Ploner e dott. Franz Ploner

I lavori in commissione

La I commissione legislativa ha esaminato il disegno di legge provinciale n. 82/21 nelle sedute del 23 marzo e del 20 aprile 2022. Ai lavori della commissione hanno partecipato anche la cons. Maria Elisabeth Rieder, prima firmataria del disegno di legge provinciale n. 82/21, il dott. Sieghart Flader, direttore dell’Ufficio Ispettorato del lavoro della Provincia, la dr.ssa Renate Kerschbaumer, coordinatrice del Servizio donna nonché il dott. Stefan Luther, direttore reggente della Ripartizione Lavoro.

Il vicepresidente Carlo Vettori ha dato lettura del parere positivo condizionato del Consiglio dei comuni sul disegno di legge n. 82/21 e ha ricordato che il disegno di legge in esame è stato nuovamente rinviato da parte del Consiglio provinciale all’esame della commissione in data 10 novembre 2021.

La cons. Maria Elisabeth Rieder, nell’illustrare il disegno di legge in esame, ha fatto presente che

wies sie darauf hin, dass die Änderungen des Landesgesetzes Nr. 5/2010 vor allem das Thema des geschlechtsspezifischen Lohngefälles (*Gender Pay Gap*) betreffen. Sie erinnerte daran, dass dieses Thema vor allem Frauen in einem bestimmten Alter anbelange. Die Gründe hierfür seien generell auf die Unterbrechung der eigenen Arbeitstätigkeit aufgrund einer Mutterschaft oder aufgrund der Pflege von Familienangehörigen zurückzuführen. Weiters machte sie darauf aufmerksam, dass sich viele Frauen, vor allem nach einer Mutterschaft, dafür entscheiden, in Teilzeit zu arbeiten, was zu Benachteiligungen bei der Vergütung und der Rente führt. Anschließend erläuterte die Abgeordnete die Maßnahmen des Landesgesetzentwurfs zur Überwindung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles. Diesbezüglich nannte sie zunächst die Maßnahmen zum Kündigungsschutz von Frauen im Zeitraum zwischen dem obligatorischen Mutterschutz und dem dritten Geburtstag des Kindes – eine Situation, in der sich in Südtirol etwa 1.000 Frauen befinden. Im Anschluss ging sie auf die Schaffung des Landesregisters für Unternehmen ein, die sich durch Maßnahmen zur Überwindung des Gender Pay Gaps auszeichnen, auf das Kursangebot für arbeitslose Frauen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, auf die Einrichtung einer gezielten Anlaufstelle für Frauen und auf die Mini-Kredite für Frauen in persönlichen sowie sozialen Notlagen. Zudem erinnerte sie daran, dass die Bestimmungen auf die konkrete Umsetzung der neuen Vorschriften abzielten. Anschließend wies sie darauf hin, dass am 9. September 2021 eine sehr interessante Anhörung zu diesem Gesetzentwurf stattgefunden hatte. Im Laufe der Anhörung hatte Ulrike Oberhammer, die Präsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit, angekündigt, dass im Hinblick auf eine umfassende Überarbeitung des Landesgesetzes Nr. 5/2010, ein Gleichstellungsaktionsplan ausgearbeitet werden wird, und, dass die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler und regionaler Ebene unterzeichnet werden wird. Auch die Gleichstellungsrätin Michela Morandini hatte darauf hingewiesen, dass das derzeit geltende Gesetz ergänzt werden müsse. Die eingeladenen Vertreter der Gewerkschaften und Organisationen hatten ebenfalls angekündigt, dass sie die vom Gesetzentwurf vorgesehenen Maßnahmen unterstützen. Schließlich erwähnte die Abgeordnete den Diskussionsbeitrag von Professor Roland Benedikter, der sich sehr positiv zum Gesetzentwurf geäußert hatte. Dieser hatte betont, dass die Maßnahmen zur Schließung des Gender Pay Gaps in allen europäi-

le modifichie apportate alla legge provinciale n. 5/2010, riguardano in particolare il tema del divario retributivo di genere (*gender pay gap*). Ha ricordato come questo tema riguardi soprattutto le donne di una certa età e ha evidenziato che i motivi sono in genere riconducibili a interruzioni dell'attività lavorativa dovute alla maternità oppure alla cura di persone di famiglia. Ha rilevato inoltre come soprattutto dopo la maternità molte donne scelgano il lavoro part-time con conseguente penalizzazione sia nella retribuzione che nella pensione. La consigliera ha quindi illustrato le misure contenute nel disegno di legge per eliminare il divario retributivo di genere. A questo proposito ha menzionato, in primo luogo, le misure volte a prevenire il licenziamento delle donne nel periodo intercorrente tra l'astensione obbligatoria per maternità e i primi tre anni di vita dei figli, situazione che in Alto Adige riguarda circa 1.000 donne. Poi ha fatto riferimento all'istituzione del registro provinciale per le imprese che si impegnano a superare il divario retributivo di genere, agli interventi di carattere formativo indirizzati a donne disoccupate al fine di consentirne il reinserimento nel mercato del lavoro, all'apertura di uno sportello dedicato alle donne nonché ai miniprestiti per donne in situazioni di difficoltà personale e sociale. Infine ha ricordato anche le disposizioni volte a dare attuazione concreta alle nuove previsioni. Ha poi rammentato che su questo disegno di legge si è svolta il 9 settembre 2021 un'audizione molto interessante nel corso della quale la presidente della Commissione pari opportunità, Ulrike Oberhammer, ha annunciato l'elaborazione del Piano d'azione per la parità in vista di una profonda revisione della legge provinciale n. 5/2010 nonché la sottoscrizione della Carta Europea per l'uguaglianza e la parità delle donne e degli uomini nella vita locale e regionale. Anche la Consigliera di parità Michela Morandini ha segnalato la necessità di integrare la normativa vigente. Analogamente i rappresentanti dei sindacati e delle associazioni invitati hanno espresso, in linea generale, il loro sostegno e il loro favore alle misure previste dal disegno di legge. Infine la consigliera ha menzionato l'intervento del prof. Roland Benedikter, il quale si è espresso molto favorevolmente su questo disegno di legge, evidenziando che in tutti i Paesi europei le misure finalizzate a colmare il divario retributivo di genere costituiscono uno strumento sempre più diffuso per raggiungere la parificazione anche se occorre una maggiore sensibilizzazione sul ruolo della donna nella società. La consigliera ha concluso ribadendo che le modi-

schen Ländern ein immer weiter verbreitetes Instrument zur Erreichung der Gleichstellung darstellten, nichtsdestotrotz brauche es jedoch eine größere Sensibilität für die Rolle der Frau in der Gesellschaft. Abschließend wies die Abgeordnete erneut darauf hin, dass die vorgeschlagenen Änderungen das derzeit geltende Gesetz erweitern, keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit in den Bereichen Gleichstellung und Frauenförderung erheben, und nicht mit den derzeit ablaufenden Aktivitäten im Widerspruch stehen. Die Abg. Rieder wies darauf hin, dass auf Staatsebene erst kürzlich neue Rechtsvorschriften zu diesem Thema erlassen worden seien. Abschließend erklärte sie, eine Reihe an Änderungsanträgen eingebracht zu haben, die den im Laufe der Anhörung geäußerten Verbesserungsvorschlägen Rechnung tragen.

Frau Dr. Renate Kerschbaumer vom Frauenbüro schickte voraus, dass sich der Landesbeirat für Chancengleichheit und das Frauenbüro seit geraumer Zeit mit vielen der von der Abg. Rieder in ihrem Gesetzentwurf behandelten Themen beschäftigen. Dies gelte insbesondere für das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen. Sie machte darauf aufmerksam, dass am 22. April 2022 der Equal Pay Day stattfinden wird. An diesem Tag seien in ganz Südtirol verschiedene Initiativen geplant. Anschließend berichtete sie über einige Neuigkeiten des Gleichstellungsaktionsplans. Sie zitierte die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern, die anlässlich ihres 30. Jahrestags vom Landesbeirat für Chancengleichheit unterzeichnet wurde. Dabei betonte sie, dass die Unterzeichnung der Charta in diesem Bereich einen Meilenstein darstellt und berichtete über den Start der Arbeiten einiger Arbeitsgruppen, die sich konkret mit den Themen der Entlohnung und der Gewalt gegen Frauen beschäftigen. Dabei wolle man sicherstellen, dass die Ergebnisse dieser wichtigen Arbeit so bald wie möglich vorgestellt und im Rahmen eines partizipativen Prozesses geteilt werden.

Die Vorsitzende Magdalena Amhof meldete sich zu Wort, um zu sagen, dass sie die Inhalte des vorliegenden Gesetzentwurfes größtenteils teile. Jedoch halte sie eine gesetzgeberische Maßnahme vor der Verabschiedung des Gleichstellungsaktionsplans und vor Abschluss des partizipativen Prozesses zu diesen Themen für verfrüht.

Die Abg. Ulli Mair teilte mit, dass sie mit einigen Passagen des Gesetzentwurfes einverstanden ist,

fiche proposte hanno una mera funzione integrativa della disciplina vigente e non hanno alcuna pretesa di completezza sul tema della parificazione e della promozione delle donne né si pongono in contrasto con le azioni attualmente in corso. La consigliera ha poi segnalato che su questo tema sono intervenute di recente delle modifiche normative a livello statale e da ultimo ha dichiarato di aver presentato una serie di emendamenti che tengono conto delle proposte migliorative emerse nel corso dell'audizione.

La dr.ssa Renate Kerschbaumer del Servizio Donna ha premesso che la Commissione pari opportunità e il servizio Donna si occupano da lungo tempo di molti dei temi affrontati dalla cons. Rieder nel suo disegno di legge e, in particolare, del tema della disparità di retribuzione tra uomini e donne. Ha fatto presente che il 22 aprile 2022 avrà luogo l'Equal pay day, nel corso del quale sono previste molte iniziative in tutto l'Alto Adige e ha poi riferito sugli sviluppi riguardanti il Piano d'azione per la parità. Ha citato la Carta Europea per l'uguaglianza e la parità delle donne e degli uomini, sottoscritta in occasione della celebrazione del trentesimo anniversario dall'istituzione della Commissione pari opportunità, sottolineando che la sottoscrizione della Carta rappresenta in questo campo una pietra miliare. Ha riferito inoltre dell'avvio di alcuni gruppi di lavoro che si stanno occupando in modo concreto sia del tema della retribuzione che di quello della violenza sulle donne, assicurando che i risultati di questo importante lavoro verranno al più presto presentati e condivisi nell'ambito di un processo partecipativo.

La presidente Magdalena Amhof è intervenuta per affermare di condividere in gran parte i contenuti del presente disegno di legge ma di ritenere prematuro un intervento legislativo prima dell'adozione del Piano d'azione per la parità e prima della conclusione del procedimento partecipativo su questi temi.

La cons. Ulli Mair ha affermato di condividere alcuni passaggi del disegno di legge anche se in li-

auch wenn sie in Bezug auf die Frauenpolitik grundsätzlich einen anderen Ansatz verfolgt und anderer Ansicht ist. Auch sie halte es für richtig, Frauen, die über dieselben Qualifikationen verfügen wie Männer, gleichen Lohn für gleiche Arbeit zu zahlen. Jedoch sei sie der Meinung, dass die Pflicht der politisch Verantwortlichen darin bestehe, Rahmenbedingungen zu schaffen, um den bestehenden Gender Pay Gap drastisch zu verringern und sogar endgültig zu überwinden. Schließlich kündigte die Abg. Mair ihre Zustimmung zum Übergang zur Artikeldebatte des Gesetzentwurfes an, um die großartige Arbeit der Abg. Rieder zu würdigen. Sollte es zu einer Schlussabstimmung zum Gesetzentwurf kommen, werde sie sich jedoch der Stimme enthalten.

In ihrer Replik erklärte die Abg. Maria Elisabeth Rieder, dass der Rat der Gemeinden ein positives Gutachten zum Landesgesetzentwurf abgegeben hatte. Da es jedoch nicht zu einer vollständigen Überarbeitung gekommen sei, wurde dieser bei der Ausarbeitung der Änderungsanträge nicht mehr miteinbezogen. Bezugnehmend auf die Finanzierung der Kosten des Landesgesetzentwurfes merkte die Abg. Rieder an, dass es im Jahr 2022 keine Mehrausgaben geben werde und die Ausgaben zu Lasten der darauffolgenden Haushaltsjahre mit dem Stabilitätsgesetz festgelegt werden würden. Zur Stellungnahme der Vorsitzenden Amhof erklärte sie, dass sie deren Begründung zur Kenntnis nehme, in den letzten Jahren jedoch keine wesentlichen Fortschritte gemacht worden seien. Abg. Rieder verwies auch auf den Equal Pay Day und auf eine Lohnschere, die in Südtirol immer noch 17 Prozent beträgt. Sie fügte an, dass eine Überarbeitung des Landesgesetzes Nr. 5/2010, auf jeden Fall notwendig sei, man dazu aber nicht den Abschluss der Arbeiten zum Gleichstellungsaktionsplan abwarten müsse. Man könne in der Zeit bis zum Abschluss des Gleichstellungsaktionsplans, unter anderem durch die Genehmigung des hier vorgelegten Landesgesetzentwurf, wertvolle Erfahrung sammeln und das Gesetz anschließend in seiner Gesamtheit überarbeiten.

Nach Abschluss der Generaldebatte wurde der Übergang zur Artikeldebatte des Landesgesetzentwurfes Nr. 82/21 mit 3 Jastimmen (Abg. Atz Tammerle, Mair und Alex Ploner) und 4 Gegenstimmen (Vorsitzende Amhof und Abg. Bacher, Lanz und Vettori) abgelehnt.

nea di principio ritiene di avere un approccio e una visione diversi nei confronti della politica delle donne. Ha sostenuto che anche per lei è giusto riconoscere, a parità di lavoro e di qualificazione, la medesima retribuzione alle donne ma è del parere che sia un dovere di chi ha responsabilità politiche creare un quadro di condizioni che siano in grado di ridurre drasticamente il divario retributivo esistente fino ad azzerarlo. Ha annunciato infine il suo voto favorevole al passaggio alla discussione articolata del disegno di legge al fine di onorare il grande lavoro svolto dalla collega cons. Rieder, mentre ha preannunciato un voto di astensione nel caso si giungesse ad una votazione finale sul disegno di legge.

In sede di replica la cons. Maria Elisabeth Rieder ha spiegato che il Consiglio dei Comuni aveva espresso un parere positivo sul disegno di legge. Visto che non è stata fatta una modifica integrale, il Consiglio dei Comuni non è più stato coinvolto al momento dell'elaborazione degli emendamenti. Riguardo alla copertura dei costi del disegno di legge, la cons. Rieder ha fatto notare che non sono previste spese aggiuntive per il 2022 e che le spese a carico degli anni finanziari successivi verranno definite con la legge di stabilità. In merito all'intervento della presidente Amhof ha dichiarato di prendere atto delle motivazioni espresse, facendo però notare che negli ultimi anni non sono stati fatti grandi passi in avanti. La cons. Rieder ha citato anche l'Equal Pay Day, sottolineando che il divario salariale in Alto Adige è tuttora fermo al 17 per cento. Ha aggiunto che una revisione della legge provinciale n. 5/2010 è sicuramente necessaria, ma per farlo non è indispensabile attendere il completamento del lavoro sul Piano d'azione per la parità. In attesa che sia completato, si possono acquisire preziose esperienze, anche attraverso l'approvazione del disegno di legge provinciale in esame, e la legge potrebbe poi essere rivista nella sua interezza.

Conclusa la discussione generale, la commissione ha respinto il passaggio alla discussione articolata del disegno di legge provinciale n. 82/21 con 3 voti favorevoli (conss. Atz Tammerle, Mair e Alex Ploner) e 4 voti contrari (presidente Amhof e conss. Bacher, Lanz e Vettori).

Die Ausschussvorsitzende leitete den Gesetzentwurf gemäß Artikel 42 Absatz 4 der Geschäftsordnung an die Landtagspräsidentin weiter.

Ai sensi dell'articolo 42, comma 4, del regolamento interno la presidente della commissione ha trasmesso il disegno di legge alla presidente del Consiglio provinciale.

PF/PD/TW/eh

MGM/TW/eh

Die Ausschussvorsitzende | La presidente della commissione
- Magdalena Amhof -